

# WOHLSTAND *neu* BEWERTEN

## DER NEUE JAHRESWOHLSTANDSBERICHT

UNS GEHT'S UMS GANZE

### ECHTER WOHLSTAND STATT WACHS- TUMSILLUSION

„Der Status quo wird zum Risiko“, so lautet die Bilanz des neuen grünen Jahreswohlstandsberichts. In diesem Jahr legen wir ihn nach 2016 und 2017 zum dritten Mal vor. Wir wollen wissen, wie es um den gesellschaftlichen Wohlstand in unserem Land steht, wie es mit unserer Lebensqualität aussieht. Dazu gehört ganz entscheidend, ob die sozialen, ökologischen und gesellschaftlichen Ressourcen unseres Wirtschaftens erhalten bleiben. Bisher gilt das Bruttoinlandsprodukt als Maßstab, um unseren Wohlstand abzubilden.

Doch er misst lediglich unsere Wirtschaftsleistung. Ob wir damit Raubbau an der Natur betreiben oder auf Kosten nachkommender Generationen leben und ob wir unseren Wohlstand gerecht auf die Bürgerinnen und Bürger verteilen, darüber erfahren wir nichts. Deshalb erweitern wir in unserem Jahreswohlstandsbericht den Blickwinkel. Dem Bruttoinlandsprodukt (BIP) stellen wir wissenschaftlich fundierte Indikatoren zur

Seite: je zwei ökologische, soziale, ökonomische und gesellschaftliche. Wir Grüne im Bundestag wollen so ein realistischeres Bild der Wohlstandsentwicklung in unserem Land zeichnen. Wir stellen Lebensqualität in den Mittelpunkt der Politik, nicht das Wirtschaftswachstum. Wer sich nur auf das BIP verlässt, sieht nur die halbe Wahrheit.

Der neue Jahreswohlstandsbericht liefert Erkenntnisse, die wir in grüne Politik umsetzen. Er zeigt, dass der Status quo zum Risiko wird. Denn die Indikatoren, die den Zustand in den einzelnen Bereichen messen, zeigen seit drei Jahren kaum Verbesserungen. Insbesondere in den Feldern Ökologie, Ökonomie und Soziales liegen sie noch weit von den notwendigen Zielmarken entfernt. Wir wissen: Stillstand ist keine Option. Besonders bei der Klimakrise wird das überdeutlich.

Der Bericht skizziert deshalb auch Politikvorschläge und Lösungsansätze, um eine schnelle Trendwende einzuleiten und die Grundlagen unseres Wohlstands besser zu schützen.

**„Der Status  
quo wird  
zum Risiko“**



## NOCH FRAGEN?

19/34

### ZUM WEITERLESEN

[gruene-bundestag.de/wirtschaft](http://gruene-bundestag.de/wirtschaft)

### PUBLIKATIONEN

Jahreswohlstandsbericht 2019 –  
Der Status quo wird zum Risiko (Reader 19/25)

### BUNDESTAGSDRUCKSACHEN

19/7971 Zum Stand der Erfassung des Wertes der Natur  
in gesellschaftlichen Berichtssystemen  
(Antwort Kleine Anfrage)

Bündnis 90/Die Grünen  
Bundestagsfraktion  
Arbeitskreis 1, Wirtschaft, Arbeit,  
Soziales, Finanzen, Haushalt

Kerstin Andreae MdB  
Sprecherin für Wirtschaftspolitik

Oliver Krischer MdB  
stellv. Fraktionsvorsitzender

TEL 030/227 56789  
[info@gruene-bundestag.de](mailto:info@gruene-bundestag.de)

*Diese Veröffentlichung informiert  
über unsere parlamentarische  
Arbeit im Deutschen Bundestag.  
Sie darf im Wahlkampf nicht als  
Wahlwerbung verwendet werden.*

# ÖKOLOGIE

## 1. — Ökologischer Fußabdruck ist viel zu groß

Wir verbrauchen deutlich mehr natürliche Ressourcen, als unsere Land- und Wasserflächen hergeben. Das bedeutet auch, dass wir auf Kosten anderer Länder und künftiger Generationen leben. Die Kluft zwischen unserem ökologischen Fußabdruck und der Biokapazität schließt sich viel zu langsam.

## 2. — Artenvielfalt auf dem Rückzug

Der zweite Indikator misst die Entwicklung der Artenvielfalt und der Landschaftsqualität. Die Vielfalt der Arten, zum Beispiel der Vögel in unseren Landschaften, geht weiter zurück. Mit unseren Böden und Landschaften gehen wir zwar etwas sorgsamer um. Aber von dem Ziel, eine Artenvielfalt und Landschaftsqualität zu erreichen, wie sie 1975 noch bestanden hat, sind wir weit entfernt. Besonders wichtig sind weniger Intensivlandwirtschaft, weniger Düngung und Schadstoffeinsatz. Auch die Zersiedelung gilt es einzudämmen.

# SOZIALES

## 3. — Einkommensverteilung in Schiefele

Indikator 3 liefert einen Kennwert für die Einkommensverteilung. Danach verdienen die reichsten 20 Prozent der Bevölkerung in Deutschland viereinhalbmal so viel wie die ärmsten 20 Prozent. Im internationalen Vergleich liegen wir in Deutschland damit nur auf einem mittleren Platz. Ein positiver Trend ist nicht zu sehen. Dafür muss mehr passieren. Kleine und mittlere Einkommen müssen entlastet, Beschäftigungshemmnisse für Frauen abgebaut und die Tarifbindung gestärkt werden.

## 4. — Bildung unter Wert

Auch bei den Bildungsausgaben sind wir allenfalls Mittelklasse und hängen im europäischen Vergleich hinterher. Indikator 4, der Anteil der Bildungsausgaben am BIP, sollte steigen, aber er stagniert auf bescheidenem Niveau. Auf mittlere Sicht gehen die Ausgaben für Bildung sogar leicht zurück. Gerade in unserer sich schnell wandelnden Wissensgesellschaft sind höhere Bildungsausgaben dringend geboten.

# ÖKONOMIE

## 5. — Nettoinvestitionsquote zu niedrig

Die Nettoinvestitionsquote, der 5. Indikator, zeigt, wie viel Unternehmen und Staat über den Substanzerhalt hinaus neu investieren. Er gibt damit Hinweise, wie sich das Produktionspotenzial verändert und ob die öffentliche Infrastruktur ausreichend für die Zukunft gerüstet ist. Das Niveau ist bedenklich niedrig, die Ampel steht auf Rot. Um die Digitalisierung und den Aufbruch in eine nachhaltige, zukunftsfähige Wirtschaft zu bewältigen,

muss der Staat mehr investieren – in Schulen, in das Schienennetz und in ein schnelleres Internet.

## 6. — Green Economy verliert an Dynamik

Der ökologische Wandel zu einer Green Economy, der wirtschaftliche Vorteile und eine bessere Lebensqualität bietet, verliert an Dynamik. Das zeigt der Indikator 6, er misst den Anteil der Umweltschutzgüter an der Wertschöpfung insgesamt. Zwar liegt er noch im internationalen Mittelfeld, ist zuletzt allerdings auf den tiefsten Stand seit über zehn Jahren gefallen. Für eine Trendumkehr braucht es eine ökologische Industriepolitik mit ehrlichen CO<sub>2</sub>-Preisen, politischen Rückhalt für echte Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Produkte und Verfahren.

# GESELLSCHAFT

## 7. — Gesundheitsvorsorge unzureichend

Indikator Nr. 7 zielt direkt auf unsere Lebensqualität. Er gibt einen Anhaltspunkt, wie viele gesunde Jahre wir in unserem Leben erwarten können. Auch hier liegt Deutschland im Mittelfeld, stagniert die Entwicklung und, überraschend: Die höhere Gesamterwartung von Frauen spiegelt sich nicht in ebenso vielen gesunden Lebensjahren im Alter wider. Offenbar hat die Gesundheitspolitik auf die steigende Lebenserwartung nicht ausreichend reagiert. Das muss sich ändern.

## 8. — Governance auf gutem Stand

Gesellschaftlicher Wohlstand ist nicht zuletzt das Resultat institutionell garantierter Freiheiten und der Rechtmäßigkeit staatlichen Handelns. Dafür steht der Indikator 8, für „Gute Regierungsführung“. Zumindest hier, also bei der Ausgestaltung von demokratischen Rechten und Freiheiten, ist Deutschland auf einem guten Stand. Die Bürgerinnen und Bürger haben Vertrauen in Stabilität und öffentliche Sicherheit sowie in die Rechtmäßigkeit staatlichen Handelns. Darauf können wir uns nicht ausruhen, der Teilindex zur politischen Stabilität ist leicht zurückgegangen – ein ernstes Signal.

## MASSTÄBE FÜR DIE ZUKUNFT

Unsere regelmäßige Jahreswohlstandsberichtserstattung soll Maßstäbe für die Zukunft setzen. Zum Beispiel für den Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung oder die Gemeinschaftsdiagnose der Wirtschaftsforschungsinstitute. Wenn auch hier ökologische, soziale und gesellschaftliche Kriterien Eingang finden, dann könnten daraus Politikempfehlungen entstehen, die unser Wirtschaften auf ein nachhaltiges Fundament stellen. Großes Potenzial hat eine erweiterte Erfolgsmessung auch in den Unternehmen. Sie hilft ihnen, sich auf globale Megatrends wie den Klimawandel einzustellen und langfristige Risiken, zum Beispiel bei Investitionen in fossile Energien, zutreffender einzuschätzen.

## Neugierig geworden?

Unser Jahreswohlstandsbericht 2019 mit dem Titel „Der Status quo wird zum Risiko“ ist online abzurufen: [gruene-bundestag.de/Wirtschaft](http://gruene-bundestag.de/Wirtschaft)